

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 190. Ratssitzung vom 23. Oktober 2013

4372. 2013/110

Postulat von Dr. Richard Wolff (AL), vertreten durch Walter Angst (AL), vom 27.03.2013:

Kunstsammlung der Stadt, verbesserter Zugang für die Öffentlichkeit

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Walter Angst (AL) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 3785/2013): Die Kunstsammlung der Stadt wird von einer Abteilung der IMMO bewirtschaftet und wird meist nur in Büros höherer Angestellter ausgestellt. Die Sammlung beinhaltet bemerkenswerte Kunstwerke, von denen die Mehrheit eingelagert ist. Wir sind der Ansicht, dass es eine Schande ist, wenn die Stadt so viele Kunstwerke besitzt und die Mehrheit davon nicht gezeigt wird. Die Datenbank ist ebenfalls nicht zugänglich. Wir haben das Postulat in der Hoffnung eingereicht, dass diese Kunstwerke der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden könnten.

Dr. Thomas Monn (SVP) begründet den von Roland Scheck (SVP) namens der SVP-Fraktion am 17. April 2013 gestellten Ablehnungsantrag: Die Anzahl der Kunstobjekte, die sich im Besitz der Stadt befinden, ist sehr umfangreich. Einige wertvolle Stücke werden bereits heute teilweise öffentlich ausgestellt. Die Forderung der Postulanten, sämtliche Kunstgegenstände für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, schiesst über das Ziel hinaus. Der finanzielle Mehraufwand ist nicht vertretbar. Ein Teil könnte privaten Sammlungen, Stiftungen und Galerien zur Verfügung gestellt werden. Sinnvoller wäre es, wenn ein Teil der Objekte, die nicht von historischem Wert sind, an Auktionen verkauft und auf diese Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht würde. So könnte das Kulturbudget der Stadt entlastet werden.

Weitere Wortmeldungen:

Claudia Simon (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Es wäre schön, wenn die eingelagerten Kunstgegenstände der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden könnten. In Anbetracht der finanziellen Situation der Stadt ist es nicht möglich, dass zusätzliche Kosten anfallen.

Min Li Marti (SP): Das Postulat ist sehr gut und kann mit wenig Aufwand geprüft und erfüllt werden.

Samuel Dubno (GLP): Wir finden die Idee grundsätzlich gut, viele der Kunstwerke sind heute erfasst, es werden auch immer wieder Ausstellungen organisiert. Unter der Voraussetzung des Kostenneutralitätsprinzips befürworten wir das Postulat.

2 / 2

Peider Filli (Grüne): *Uns schwebt kein neues Museum vor, die Stadt könnte jedoch in bestehenden Museen eine Ausstellung organisieren oder die Sammlung im Internet zugänglich machen.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Es tauchen weiterhin sukzessive vermisste Stücke auf. Die Kunstsammlung wird bewirtschaftet, wir machen auch Ausstellungen, die Datenbank könnte öffentlich zugänglicher werden. Sehr viele Objekte werden auch in Büros, Altersheimen und Schulhäusern ausgestellt. Das Anliegen ist sinnvoll.*

Gerhard Bosshard (EVP): *Auch die EVP unterstützt das Postulat, besonders wenn es mit den bestehenden Ressourcen umgesetzt werden kann.*

Walter Angst (AL) *ist mit der Textänderung einverstanden: Die Textänderung ist etwas schwammig, aber wir stimmen ihr zu.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die bedeutende und wertvolle Kunstsammlung der Stadt Zürich vermehrt der Öffentlichkeit ohne Kostenfolge für die Stadt zugänglich gemacht werden kann.

Das geänderte Postulat wird mit 115 gegen 0 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat